

Peter Maxwell Davies THE MEDIUM (1981)

Ein Monodram für Mezzosopran solo

Mezzosopran: Anne-May Krüger

Regie: Marcelo Cardoso Gama

Zum Stück

Das Monodram *The Medium* steht in engem Bezug zu Davies' älteren Werken *Eight Songs for a Mad King* (1969) und *Miss Donnithorne's Maggot* (1974), in denen sich der Brite ebenfalls dem Phänomen des Wahnsinns widmete. Jedoch dürfte dieses jüngste jener drei Musiktheater, dessen Libretto ebenfalls aus der Feder des Komponisten stammt, für Sängerin wie Publikum das herausforderndste und drastischste sein. Davies versieht die Sängerin mit keinerlei Unterstützung durch weitere Musiker; sie ist vielmehr ganz auf sich allein gestellt und beschwört ausschließlich aus eigener Kraft ihr von Geistern und Erscheinungen bevölkertes – womöglich schizophrenes – Universum herauf. Der Komponist läßt das Medium durch ein Kaleidoskop von mentalen Zuständen wandeln, deren abrupte Wechsel, verbunden mit Extremen der Dynamik und des Ambitus sowie dem Facettenreichtum an Stimmfarben und -techniken, von einer zerrissenen, heimgesuchten Seele zu erzählen scheinen. *The Medium* ist ein aufwühlendes Werk, getragen von einem beeindruckenden Sinn für raffiniert eingesetzte Theatralik.

Anmerkung des Komponisten

The Medium ist ein Musiktheater – eine opernhafte "Tour-de-force" – für Mezzosopran solo. Wie Mad King und Miss Donnithorne, ältere Musiktheater-Charaktere aus meinen Werken, deren direkter Nachkomme es ist, zeichnet sich The Medium durch eine erschreckende Vieldeutigkeit aus.

Ist sie ein Medium? Oder stellt sie nur ganz bewusst eines dar? Von wem scheint sie besessen zu sein – ist es ihr wahres Selbst, im Gegensatz zu der oft traurigen und verwirrten Kreatur, die sich uns darstellt? Hat sie ein dunkles Geheimnis – ein Kind betreffend, das sie einst hatte –, das sie nicht einmal sich selbst eingesteht? Am Ende fragen wir uns, ob sie nicht womöglich gar Patientin einer psychiatrischen Anstalt ist, die sich auf Elektro-Therapie oder Schlimmeres vorbereitet.

Ich habe dieses Werk Mary Thomas gewidmet und ihr mit diesem Werk ein Vehikel zum Singen und Darstellen geschaffen, das anspruchsvoller und extremer ist als alles, was ich bis dahin geschrieben hatte.

Konzept

In seinen Bemerkungen zu *The Medium* erwähnt Peter Maxwell Davies einen der zentralen Punkte, mit denen sich diese Produktion befasst: die Protagonistin "scheint" besessen zu sein. Handelt dieses Werk vom Übernatürlichen oder ist es vielmehr ein Spiel von Erscheinungen? Dies scheint eine der Vieldeutigkeiten zu sein, die der Autor seinem Werk zugesteht und damit eine große Anzahl von Interpretationsmöglichkeiten schafft.

Mit dem Erscheinungsbild von Dingen, Gefühlen oder Situationen umzugehen, ist beispielsweise tägliche Arbeit im Leben eines Bühnendarstellers. Genau wie die Protagonistin des Mediums ist jede Schauspielerin oder Sängerin mit der Aufgabe konfrontiert, eine Vielzahl von Personen und Charakteren durch ihre Stimme und ihren Körper sprechen zu lassen. Die Bühnenperson(en), die sie auf diese Art kreiert, ist mitunter ihrer privaten vollkommen entgegengesetzt. Jenseits dieses Aspekts muss die Performerin virtuos all diese "Erscheinungen" kontrollieren können – zum Vergnügen des Publikums, der Medien, der Fans.

Die provokante Musik Davies' wird ganz bewusst in eine eher traditionelle Szene eingebettet: den Solo-Abend einer Diva, der sich beinahe wie ein ganz gewöhnlicher Cabaret-Vorstellung ausnimmt. Das dadurch entstehende Spannungsfeld bildet den ungewöhnlichen Rahmen für die Selbstdarstellung dieser Frau und gewinnt mehr und mehr an Kraft und Intensität, je mehr diese uns ihr eigentliches Selbst eröffnet.